

# Gottesdienst für zuhause

am 2. Weihnachtstag 2023

Liebe Leserin, lieber Leser,  
an Heiligabend werden mehr Menschen als sonst den Weg in den Gottesdienst gehen. Und gleichzeitig gibt es eine Reihe gut gestalteter Gottesdienste im Fernsehen. Daher habe ich mich entschieden, Ihnen in diesem Jahr den Gottesdienst für den 2. Weihnachtsfeiertag für zuhause auszugestalten, so wie wir ihn in Norddeich feiern werden.  
Frohe und gesegnete Weihnachten! (Michael Rückleben)

## Begrüßung

„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,  
und wir sahen seine Herrlichkeit“.

Liebe Gemeinde, frohe Weihnachten! Gesegnete Weihnachten auch heute am 2. Weihnachtstag.  
Herzlich willkommen zum gemeinsamen Gottesdienst.

Am 2. Weihnachtstag, da liegt das Fest ja schon fast hinter uns. Die leuchtenden Kinderaugen, das gute Essen, Krippenspiel und vielleicht Besuche in der Familie.

Bei manchen kann das heute noch ein bisschen so weitergehen, aber viele lassen Weihnachten auch schon ein wenig ausklingen, blicken noch mal zurück auf die tollen Tage.

Auf jeden Fall eine Gelegenheit, sich noch einmal zu besinnen. In Ruhe zu gucken, was Weihnachten für uns bedeutet.

„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,  
und wir sahen seine Herrlichkeit“.

Auch ich möchte heute die Gelegenheit nutzen, mit Ihnen zusammen noch einmal zu schauen, was uns Weihnachten gebracht hat. Und was bleibt.

Sie merken schon, es geht nicht um die Geschenke, die Weihnachten mit sich gebracht hat und ob sie umgetauscht werden müssen oder bleiben können. Sondern es geht um das eine große Geschenk: „Gott wird Mensch und kommt zu uns“ Und was davon bleibt.

So werden wir heute zurückblicken und vorausblicken, Geschichten hören und natürlich auch viel singen, wir werden Abendmahl feiern – und vielleicht noch etwas von Gottes Geist in uns aufnehmen. Aber der wirkt ja bekanntlich, wo er will.

### Gebet

Allmächtiger Gott, Du musst die Welt lieben trotz allem, sonst wärest Du nicht nach Betlehem gekommen. In den Stall. Und zu uns hier im reichen Norden und doch mit unseren ganz eigenen Problemen und Sorgen.

Wie sollen wir es fassen? Was sollen wir sagen?  
Vielleicht einfach: Danke! Danke für dieses Geschenk, für deine Liebe und deinen Sohn.

Hilf uns, Herr, dass wir dein Geschenk sehen können und dass es uns nicht unter dem vielen Geschenkpapier verloren geht.

Hilf uns, dass wir die Liebe erkennen, die darin steckt. Und es nicht beiseitestellen, weil wir nichts rechtes damit anzufangen wissen.

Hilf uns, dass wir mit deinem Geschenk spielen, es zur Geltung bringen, es einsetzen. Hilf uns, dass wir etwas damit anfangen können – dass es uns auch noch nach Jahren immer wieder vor Augen steht und ins Bewusstsein kommt.

Mögen Dein Wort, Dein Geist und Deine Liebe uns erreichen und in uns weiterwirken.

Gesegnete Weihnachten auch heute – und alle Zeit bis in Ewigkeit. Danke.

Amen

1. Lied      *Tochter Zion, EG 13*

„Was bisher geschah“ so beginnen manche Fortsetzungsreihen im Fernsehen. Und mit so einem Rückblick über die Adventszeit möchte ich heute auch beginnen.

*Siehe, dein König kommt zu dir,  
ein Gerechter und ein Helfer.*

So war es uns angekündigt. So konnten wir es am 1. Advent hören. Und dazu singen: „Macht hoch die Tür, die Tür macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit“.

„Ein König aller Königreich“, Gott selbst will zu uns kommen. Wir wissen es schon lange und erwarten doch immer wieder, dass er groß rauskommt. In Macht und Herrlichkeit.

Wissen wir auch, dass er kommt, um uns aufzurichten?

*Seht auf und erhebt eure Häupter,  
weil sich eure Erlösung naht.*

Der 2. Advent lässt ahnen, dass es nicht um Macht geht, sondern dass eine ganz andere Macht in unserem Leben Raum greifen will: die Liebe Gottes.

*Bereitet dem Herrn den Weg,  
denn siehe, der Herr kommt gewaltig*

Was haben denn wir damit zu tun? Ganz viel! Denn die Macht Gottes, Gottes Geist und Gottes Liebe, die gehen durch uns hindurch. Die fallen nicht von außen über uns her und beherrschen uns, sondern die ziehen bei uns ein. Wenn wir unsere Türen und unser Herz öffnen. Und den Weg bereiten.

*Freuet euch in dem Herrn allewege,  
und abermals sage ich: Freuet euch!  
Der Herr ist nahe!*

Dass der Wochenspruch für den 4. Advent dieses Jahr weggefallen ist, weil an diesem Tag schon der Heilige Abend war, das ist vielleicht ganz gut so. Denn: „*Der Herr ist nahe*“, kann man das wirklich glauben, wenn man sich den Zustand der Welt ansieht?

Kann man überhaupt Weihnachten feiern, an Weihnachten festhalten, wenn doch Kriege toben und der Hass wächst und die ganze Schöpfung zum Teufel zu gehen scheint?

Gerade dann! Und jetzt erst recht.

Licht ist dann am nötigsten, wenn es dunkel ist.

Und welche Kraft kann Hass und Verzweiflung überwinden, wenn nicht Liebe?

Von woher soll Hoffnung kommen und ein Anstoß, umzukehren, wenn wir Menschen uns so festgefahren haben im „Jammertal“

2. Lied      *O Heiland reiß die Himmel auf, EG 7*

Während wir in unseren immer gleichen Gedanken-  
gängen kreisen, kommen sein Geist und seine Liebe  
daher, um uns da herauszureißen.

Es kommen eine Hoffnung und eine Sehnsucht in uns  
ans Licht, ein Glaube. Und gemeinsam nehmen sie uns  
die Angst und setzten unserer Verzweiflung etwas  
entgegen:

*Fürchtet euch nicht! Siehe ich verkünde euch  
große Freude, die allem Volk widerfahren wird;  
denn euch ist heute der Heiland geboren,  
welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.*

Gott hat den Himmel aufgemacht!

Er selbst hat sich zu uns aufgemacht.

Der Heiland, die klare Sonn, ein schöner Stern. (*Lied 7*)  
Licht in der Dunkelheit. Licht auch für unsere Herzen und  
für unser Zusammenleben.

3. Lied      *Fröhlich soll mein Herze springen,*  
*EG 36,1-3+6*

Und dann ist er da! Dann ist Weihnachten da. Christus  
für Dich. Und das ist – wie Martin Luther gesagt hat –  
*„keine einmalige Geschichte, sondern ein Geschenk, das  
immer bleibt.“*

Ich habe die gute Predigt gelesen, die Lektorin Benjamins  
an Heiligabend hier gehalten hat: *Als aber die Zeit erfüllt  
war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau  
und unter das Gesetz getan, auf dass er die, die unter dem  
Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Kindschaft  
empfangen. Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist  
seines Sohnes gesandt in unsere Herzen, der da ruft:  
Abba, lieber Vater! So bist du nun nicht mehr Knecht,  
sondern Kind; wenn aber Kind, dann auch Erbe durch  
Gott. (Galater 4,4-7)*

*Gott wird Mensch dir, Mensch zugute,  
Gottes Kind, das verbind't sich mit unserm Blute*  
So haben wir es gerade gesungen.

Ich möchte nicht die Predigt von Heiligabend wieder-  
holen und auch nicht das, was es heißt, ein Kind Gottes  
zu sein. Ja sogar Erbe Gottes!

Aber ich habe Ihnen eine Geschichte mitgebracht, die für mich zeigt, wie Gott seine Hoffnung, seine Liebe tief in unser Menschsein eingebracht hat. Wie er in uns Menschen gelegt hat, was wir von außen nicht annehmen konnten.

Und es ist auch eine Geschichte die zeigt, wie seine Liebe weiterwirkt in unserem Menschsein bis in unsere Tage und trotz der Welt wie sie nun mal ist:

*An Weihnachten hilft ein Baby sehr!*

*(Text von Anne Lemhöfer aus dem Kalender: Der andere Advent, dort für den 19. Dezember 2023)*

Als meine Freundin Jule ihren konservativen Eltern vor vielen Jahren eröffnete, dass sie sich in eine Frau verliebt habe, hielt sich die Begeisterung, freundlich formuliert, in Grenzen. Als das Paar acht Jahre später Zwillinge zur Welt brachte und es kurz darauf Weihnachten wurde, da schwelgte die ganze Familie in einem unvergessenen „Wie aufmerksam sie schon die Kerzen anschauen!“-Rausch. Es wunderte dann keinen mehr, dass der Opa am Stammtisch des Schützenvereins eines kleinen Dorfes in der hessischen Wetterau als glühender Kämpfer für LGBTQIA+-Rechte bekannt und bestaunt wurde. Gut, es wäre natürlich schön gewesen, wenn es dazu keiner Babys bedurft hätte, aber in diesem Fall freuten sich alle über die unverhoffte Entwicklung der Dinge.

Babys können Berge versetzen. Das erste Weihnachten im Leben eines Menschen rührt uns alle, selbst wenn andere Leute das Baby bekommen haben. Die allgemeine Bedeutung des Festes erkennt man auch daran, wie wichtig und traurig die Aussicht auf das letzte Weihnachten selbst für die Kirchenfernen ist. „Ob ich wohl noch mal Weihnachten feiern werde?“, fragen sich Menschen, die eine schlimme medizinische Diagnose erhalten. Sterben, ohne nochmal an der Krippe gestanden, einen Glühwein getrunken zu haben? Schrecklich. Ein weiteres Weihnachten erleben: Das heißt, noch mal Hoffnung und Neuanfang zu erleben. Egal, wie sehr die Welt und das eigene Leben aus den Fugen sind. Und trotzdem wird es wieder Weihnachten.

Es ist wunderschön, wenn Babys an der Festtafel auf Tellern und Tischdecken herumpatschen. Aber gar nicht zwingend nötig: Denn das Baby ist ja schon da! Es liegt auf Stroh gebettet in einem Stall, bewacht von seinen Eltern und den örtlichen Nutztieren. Wo ein kleiner Mensch strampelt, da besteht zumindest die Möglichkeit, dass, wenn schon nicht alles, so doch manches gut wird. Ja, auch die übelsten Zeitgenossen waren mal klein, die Erfinder der Atombombe und die Erzeuger von Börsencrashes lächelten süß im Kerzenschein, aber so ist das eben mit der Hoffnung: Sie ist das Gegenteil von Gewissheit.

Liegt da in der Krippe, in der Federwiege, auf dem Stillkissen womöglich ein künftiger Heiland, eine künftige Heilandin? Oder wenigstens die Hoffnung für den deutschen Fußball? Einfach ein netter Mensch, der später Freundinnen durch tiefe Krisen hilft? Alles ist möglich, nichts ist sicher. Es ist wie mit Weihnachten selbst: Wir können es kaum verhindern, dass zumindest ein Hauch von Vorfreude durch unsere Herzen weht. Denn vielleicht, ja vielleicht, kriegen wir das alles doch noch hin.

4. Lied      *Lobt Gott, ihr Christen alle gleich*

*EG 27,1-4*

Was bleibt nun von Weihnachten?

Erst einmal: Weihnachten ist nicht vorbei. Es ist keineswegs vorbei und geht noch lange nicht zu Ende.

Nicht heute, nicht am Silvesterabend, nicht am 6. Januar und noch nicht einmal Anfang Februar, wenn im Kirchenjahr der Weihnachtskreis langsam sein Ende findet.

Weihnachten bleibt. Ein für alle Mal und immer wieder. Christ ist erschienen, um zu bleiben. Gott hat uns nicht einen lieben Gruß geschickt, sondern seine Liebe wirkmächtig bei uns ausgesät.

Und ja: sie muss noch kräftig wachsen. Aber richtig ist auch: wir haben alle schon reichlich von ihr geerntet und sie genossen.

Schließen möchte ich mit einem Zitat von Nelson Mandela. Es klingt für mich wie eine Antwort auf den letzten Satz des Predigttextes von Heiligabend:

*So bist du nun nicht mehr Knecht, sondern Kind; wenn aber Kind, dann auch Erbe durch Gott. (Galater 4,7)*

Nelson Mandela in einer Rede im Jahr 1984:

„Du bist ein Kind Gottes. Wenn du dich klein machst, dient das der Welt nicht. Es hat nichts mit Erleuchtung zu tun, wenn du schrumpfst, damit andere um dich herum sich nicht verunsichert fühlen. Wir wurden geboren, um die Herrlichkeit Gottes zu verwirklichen, die in uns ist. Sie ist nicht nur in einigen von uns, sie ist in jedem Menschen. Und wenn wir unser eigenes Licht erstrahlen lassen, geben wir unbewusst anderen Menschen die Erlaubnis, dasselbe zu tun. Wenn wir uns von unserer eigenen Angst befreit haben, wird unsere Gegenwart ohne unser Zutun andere befreien.“

5. Lied      *Kommt und lasst uns Christus ehren*

*EG 39,1-4+6*

*Hinführung zum Abendmahl*

„Und nun kommt, denn es ist alles bereit. Schmecket und sehet wie freundlich der Herr ist.“

Ja, lasst uns fröhlich miteinander Abendmahl feiern.

In der Freude darüber, dass Gott bei uns ist, mitten unter uns ist und sich uns teilt.

Gebet

Gütiger Gott,  
 wir können gar nicht fassen, wie weit deine Liebe reicht,  
 wie oft du immer wieder zu uns kommst,  
 in Gedanken, Worten und Taten.

Stärke deine Gemeinde,  
 dass wir auch immer wieder zu dir und zu unseren  
 Mitmenschen kommen.

Stärke unsere Gemeinschaft untereinander und mit Dir!

Wir preisen dich (EG 656):

*Heilig, heilig, heilig ist der Herr,  
 Herr Gott Zebaot, Herr Gott Zebaot*

Vaterunser

*(Es folgen die Einsetzungsworte, Christe, du Lamm  
 Gottes, der gegenseitige Friedensgruß: Gottes Friede  
 sei mit dir.*

*Danach wird das Abendmahl ausgeteilt.)*

Dankgebet

Keiner ist wie Du, Gott.  
 Du bist einzigartig.  
 Und erfüllst uns mit Deinem Geist und Deiner Liebe.

Wir verlieren den Mut – Du hilfst ihn uns neuen Mut zu finden.

Wir sind oft lieblos geworden – Du begegnest uns wieder und wieder mit Liebe.

Wir handeln nur allzu menschlich nach unseren Vorteilen – Du wirst Mensch zu unserer Heilung.

Keiner ist wie Du, Gott.

Hab Dank, das Du uns stärkst und erfüllst.

Amen

6. Lied      *Weil Gott in tiefster Nacht erschienen*  
*EG 56,1-4 (u. Kehrvers am Ende)*

Fürbitten *(nach Katharina Wiefel-Jenner)*

Großer Gott und kleines Kind,  
 Du Schatz der Welt in einer Futterkrippe,  
 wir singen und beten dich an.  
 Wir singen und beten, weil du geboren bist.

Wir beten, weil wir es können.  
 Wir beten für die, denen es die Sprache verschlagen hat,  
 die vor Kummer und Verzweiflung verstummt sind.  
 Höre uns und heile den Kummer,  
 tröste die Verzweifelten,  
 rette die Verlorenen.  
 Wir beten, weil du für sie geboren bist.

Wir beten für die,  
die krank sind,  
die mit dem Tod ringen,  
die am Ende ihrer Kräfte sind.  
Höre uns und heile die Kranken,  
sei bei den Sterbenden,  
richte die Niedergedrückten wieder auf.  
Wir beten, weil du für sie geboren bist.

Wir beten für die,  
die von Krieg und Gewalt überfallen wurden,  
die an Leib und Seele verletzt sind,  
die sich nach Frieden sehnen.  
Höre uns und heile die Verwundungen,  
bringe Frieden,  
bring die Gefangenen wieder zurück.  
Wir beten, weil du für sie geboren bist.

Wir beten für deine Schöpfung,  
für die aussterbenden Arten,  
die aufgeheizten Meere,  
die schmelzenden Gletscher.  
Höre uns und das Seufzen deiner Schöpfung,  
rette, was verloren geht,  
bleib deinen Verheißungen treu.  
Wir beten, weil du für deine Schöpfung zu uns  
gekommen bist.

Du Großer Gott und kleines Kind,  
Schatz der Welt in der Krippe,  
wir beten dich an.  
Wir beten mit allen, die dich kennen und lieben,

mit allen, die zu uns gehören und die wir lieben,  
mit den Sternen und den Engeln.

Wir beten und singen, weil du für uns geboren bist.

Amen

Entlassung und Segen

Und so geht in diesen Tag  
und in die Weihnachtszeit Eures Lebens  
unter dem Segen Gottes:

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir  
gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir  
Frieden.

Amen

Wir beten und singen, weil du für uns geboren bist.

7. Lied      *O du fröhliche, EG 44*